

IW-Unternehmervotum



Ergebnisse der 4. Unternehmensbefragung zur Politikbewertung im Rahmen des Deutschland-Checks

Bericht der

IW Consult GmbH Köln

Köln, den 15. November 2010

Ansprechpartner für die Inhalte:

IW Consult GmbH
Dr. Thorsten Lang
Leiter Empirie und Datenbanken
E-Mail: lang@iwkoeln.de
Tel. (0221) 4981-726
<http://www.iwconsult.de>

IW Consult GmbH
Beate Placke
Referentin
E-Mail: placke@iwkoeln.de
Tel. (0221) 4981-822
<http://www.iwconsult.de>

Inhaltsverzeichnis

Inhaltsverzeichnis	3
Tabellenverzeichnis	4
1 Zusammenfassung	5
2 Die Meinung der Unternehmen	6
2.1 Fragestellung	6
2.2 Migration und Integration	7
2.3 Volle Arbeitnehmerfreizügigkeit und Zuwanderung aus dem Nicht-EU-Ausland	14
3 Das IW-Unternehmervotum	16

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1: Beschäftigen Sie in Ihrem Unternehmen Mitarbeiter mit Migrationshintergrund? ..	7
Tabelle 2: Wie bewerten Sie die Leistung der Mitarbeiter mit Migrationshintergrund im Vergleich zu Mitarbeitern ohne Migrationshintergrund bei vergleichbaren Tätigkeiten?	8
Tabelle 3: Planen Sie, in Zukunft verstärkt Mitarbeiter mit Migrationshintergrund einzustellen?	9
Tabelle 4: Gibt es bei der Integration von Menschen mit Migrationshintergrund Ihrer Meinung nach Versäumnisse?	10
Tabelle 5: Für wie sinnvoll halten Sie aus Sicht der Wirtschaft die folgenden Integrationsmaßnahmen?.....	12
Tabelle 6: Erwarten Sie, dass sich die volle Arbeitnehmerfreizügigkeit in Ihrem Unternehmen positiv auf die Rekrutierung von Fachkräften auswirken wird?.....	14
Tabelle 7: Befürworten Sie eine Erleichterung der Zuwanderung für Arbeitskräfte aus dem Nicht-EU-Ausland?	15

1 Zusammenfassung

Ende Oktober 2010 haben rund 750 Unternehmen am aktuellen IW-Unternehmervotum teilgenommen. Die Befragten haben Fragen zur Migrations- und Integrationsthematik sowie zu der ab 1. Mai 2011 geltenden vollen Arbeitnehmerfreizügigkeit aus Unternehmenssicht beantwortet.

Die **zentralen Ergebnisse** sind:

- 40 Prozent der Unternehmen beschäftigen Mitarbeiter mit Migrationshintergrund.
- Die Leistung der Mitarbeiter mit Migrationshintergrund im Vergleich zu Mitarbeitern ohne Migrationshintergrund wird von 70 Prozent der Unternehmen als gleich gut beurteilt. Zu gleichen Teilen mit je rund 15 Prozent wird sie als besser oder schlechter beurteilt.
- Vor dem Hintergrund des Fachkräftemangels gewinnen Mitarbeiter mit Migrationshintergrund in der Personalrekrutierung für größere Unternehmen etwas an Bedeutung.
- Die Unternehmen sehen Versäumnisse bei der Integration bei allen drei Akteuren Politik, Migranten und der Wirtschaft.
- Als die drei sinnvollsten Integrationsmaßnahmen werden die Vermittlung grundlegender Deutschkenntnisse, die berufsbezogene Deutschförderung und die Förderung der gesellschaftlichen Teilhabe von Jugendlichen in Jugendverbänden und Vereinen angesehen.
- Ein Fünftel der Unternehmen erwartet, dass sich die volle Arbeitnehmerfreizügigkeit, die ab 1. Mai 2011 in der EU in Kraft tritt, positiv auf die Rekrutierung von Fachkräften auswirkt.
- Die Erleichterung der Zuwanderung von Fachkräften aus dem Nicht-EU-Ausland wird von mehr als der Hälfte der Unternehmen befürwortet. Fast jedes fünfte Unternehmen befürwortet eine Zuwanderungserleichterung für alle Qualifikationsgruppen.

2 Die Meinung der Unternehmen

2.1 Fragestellung

Fachkräftemangel, Zuwanderung und Integration sind in den vergangenen Wochen aus unterschiedlichen Standpunkten heraus thematisiert worden.

Ab dem 1. Mai 2011 gilt in Deutschland die volle Arbeitnehmerfreizügigkeit für die 2004 beigetretenen mittel- und osteuropäischen EU-Länder. Arbeitnehmer aus diesen Ländern können von diesem Zeitpunkt an ohne Beschränkung in Deutschland ihre Dienstleistungen erbringen.

Ende Oktober 2010 haben rund 750 Unternehmen der Industrie und industrienahen Dienstleistungen im Rahmen einer Kurzumfrage Einschätzungen zu diesen Themenbereichen aus ihrer Perspektive abgegeben.

Es wurden folgende Fragen gestellt:

- Beschäftigen Sie in Ihrem Unternehmen Mitarbeiter mit Migrationshintergrund?
- Wie bewerten Sie die Leistung der Mitarbeiter mit Migrationshintergrund im Vergleich zu Mitarbeitern ohne Migrationshintergrund bei vergleichbaren Tätigkeiten?
- Planen Sie, in Zukunft verstärkt Mitarbeiter mit Migrationshintergrund einzustellen?
- Gibt es bei der Integration von Menschen mit Migrationshintergrund Ihrer Meinung nach Versäumnisse?
- Für wie sinnvoll halten Sie aus Sicht der Wirtschaft die folgenden Integrationsmaßnahmen?
- Expecten Sie, dass sich die volle Arbeitnehmerfreizügigkeit in Ihrem Unternehmen positiv auf die Rekrutierung von Fachkräften auswirken wird?
- Befürworten Sie eine Erleichterung der Zuwanderung für Arbeitskräfte aus dem Nicht-EU-Ausland?

2.2 Migration und Integration

Migration spielte in der Wirtschaft der Bundesrepublik Deutschland bereits vor Jahrzehnten eine bedeutende Rolle. Anlässlich der auf unterschiedlich sachlichem Niveau geführten aktuellen Debatte um Migration und Integration soll kurz ein Licht auf deren aktuelle wirtschaftliche Rolle geworfen werden.

Die Beschäftigung von Mitarbeitern mit Migrationshintergrund ist in den Unternehmen Normalität:

- Vier von zehn Unternehmen beschäftigen Mitarbeiter mit Migrationshintergrund (Tabelle 1). Kleinere Unternehmen beschäftigen seltener Mitarbeiter mit Migrationshintergrund, jedoch fast drei Viertel der mittelgroßen Unternehmen und über 90 Prozent der großen Unternehmen.
- Der Anteil der Unternehmen, die Mitarbeiter mit Migrationshintergrund beschäftigen, ist im Dienstleistungsbereich mit etwa 40 Prozent etwas niedriger als in der Industrie mit ungefähr 50 Prozent.

Tabelle 1: Beschäftigen Sie in Ihrem Unternehmen Mitarbeiter mit Migrationshintergrund?

Angaben in Prozent der Unternehmen, hochgerechnet

	Branche		Umsatz in Mio. Euro			Gesamt
	Industrie	Dienstleistung	<1	1-50	ab 50	
Ja	50,9	38,7	36,4	73,3	93,8	41,0
Nein	49,1	61,3	63,6	26,7	6,2	59,0
Gesamt	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0

Quelle: IW-Unternehmervotum, Ende Oktober 2010, 746 Unternehmen der Industrie und industrienahen Dienste

Unternehmen, die Mitarbeiter mit Migrationshintergrund beschäftigen, wurden zu deren Leistung befragt (Tabelle 2).

- Die Leistung der Mitarbeiter mit Migrationshintergrund im Vergleich zu Mitarbeitern ohne Migrationshintergrund wird von 70 Prozent der Unternehmen als gleich gut beurteilt. Zu gleichen Teilen mit je rund 15 Prozent wird sie als besser oder schlechter beurteilt.
- Je größer die Unternehmen sind, umso weniger werden Unterschiede wahrgenommen.

Tabelle 2: Wie bewerten Sie die Leistung der Mitarbeiter mit Migrationshintergrund im Vergleich zu Mitarbeitern ohne Migrationshintergrund bei vergleichbaren Tätigkeiten?

Angaben in Prozent der Unternehmen, hochgerechnet

	Branche		Umsatz in Mio. Euro			Gesamt
	Industrie	Dienstleistung	<1	1-50	ab 50	
Deutlich besser	7,0	3,9	5,3	2,2	0,0	4,6
Etwas besser	4,7	10,7	10,1	6,8	2,9	9,3
Gleich	72,7	71,2	69,6	78,1	84,4	71,5
Etwas schlechter	11,7	11,8	12,1	10,5	12,7	11,8
Deutlich schlechter	3,9	2,4	2,9	2,4	0,0	2,8
Gesamt	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0

Quelle: IW-Unternehmervotum, Ende Oktober 2010, 746 Unternehmen der Industrie und industrienahen Dienste

Vor dem Hintergrund des Fachkräftemangels wurde der Frage nachgegangen, ob Mitarbeiter mit Migrationshintergrund in der Personalrekrutierung an Bedeutung gewinnen (Tabelle 3).

- Lediglich sechs Prozent der Unternehmen wollen vermehrt Mitarbeiter mit Migrationshintergrund einstellen.
- Ein großer Teil (rund 60 Prozent) der Unternehmen hat keinen Personalbedarf oder kann sich zu dem Thema nicht äußern.
- Fast jedes dritte Unternehmen will nicht verstärkt Mitarbeiter mit Migrationshintergrund einstellen. Der Umkehrschluss wird vermutlich nicht sein, dass ein Migrationshintergrund hinderlich ist, sondern vielmehr, dass von diesen Unternehmen die derzeitige Einstellungspraxis beibehalten wird.
- 14 Prozent der mittelgroßen und 20 Prozent der größeren Unternehmen, die bereits heute häufiger Mitarbeiter mit Migrationshintergrund beschäftigen, wollen sich künftig noch stärker um deren Rekrutierung bemühen.
- Betrachtet man die Unternehmen, die Personalbedarf haben, so will ungefähr jedes siebte kleine, aber fast jedes dritte größere Unternehmen verstärkt Mitarbeiter mit

Migrationshintergrund rekrutieren. Dies ist ein Hinweis darauf, dass diese Mitarbeiter an Bedeutung in der Personalplanung gewinnen.

Tabelle 3: Planen Sie, in Zukunft verstärkt Mitarbeiter mit Migrationshintergrund einzustellen?

Angaben in Prozent der Unternehmen, hochgerechnet

	Branche		Umsatz in Mio. Euro			Gesamt
	Industrie	Dienstleistung	<1	1-50	ab 50	
Ja	8,0	5,2	4,5	14,4	19,6	5,7
Nein	26,7	32,4	30,6	36,2	45,5	31,3
Wir haben keinen Personalbedarf.	52,3	44,5	47,8	32,5	18,8	45,9
Weiß nicht	12,9	18,0	17,0	17,0	16,1	17,0
Gesamt	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0

Quelle: IW-Unternehmervotum, Ende Oktober 2010, 746 Unternehmen der Industrie und industrienahen Dienste

Die Unternehmen sehen Versäumnisse bei der Integration bei den drei Akteuren Politik, Migranten und Wirtschaft (Tabelle 4).

- Rund neun von zehn Unternehmen beklagen Versäumnisse der Politik bei der Integration von Menschen mit Migrationshintergrund.
- In ähnlicher Größenordnung werden bei den Migranten selbst Versäumnisse gesehen. Die Einschätzung hierzu ist jedoch nicht ganz so akzentuiert wie die bezüglich der Politik.
- Fast die Hälfte aller Unternehmen beklagt auch Versäumnisse der Wirtschaft. Größere Unternehmen sehen deutlich seltener Versäumnisse als kleinere Unternehmen.

Tabelle 4: Gibt es bei der Integration von Menschen mit Migrationshintergrund Ihrer Meinung nach Versäumnisse?

Angaben in Prozent der Unternehmen, hochgerechnet

	Branche		Umsatz in Mio. Euro			Gesamt
	Industrie	Dienstleistung	<1	1-50	ab 50	
In der Politik:						
Ja	60,7	70,2	69,9	58,2	54,6	68,4
Eher ja	27,3	20,7	20,4	32,9	34,0	22,0
Eher nein	8,7	7,3	7,7	6,0	10,2	7,5
Nein	3,3	1,8	1,9	2,9	1,1	2,1
Gesamt	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
Bei den Menschen mit Migrationshintergrund selbst:						
Ja	51,8	49,8	49,8	52,5	46,5	50,1
Eher ja	39,6	39,0	38,8	40,8	40,2	39,1
Eher nein	8,3	9,7	9,9	5,5	12,2	9,4
Nein	0,3	1,6	1,4	1,1	1,1	1,4
Gesamt	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
In der Wirtschaft:						
Ja	14,9	24,1	23,5	14,1	9,7	22,4
Eher ja	24,7	24,0	23,8	26,2	30,4	24,1
Eher nein	47,6	45,3	45,3	49,1	54,0	45,8
Nein	12,7	6,6	7,4	10,6	6,0	7,8
Gesamt	14,9	24,1	23,5	14,1	9,7	22,4

Quelle: IW-Unternehmervotum, Ende Oktober 2010, 746 Unternehmen der Industrie und industrienahen Dienste

Aus Sicht der Wirtschaft haben Integrationsmaßnahmen unterschiedliche Bedeutung (Tabelle 5).

- Als am sinnvollsten werden sprachliche Fördermaßnahmen angesehen (78 Prozent für Integrationskurse zur Vermittlung grundlegender Deutschkenntnisse bzw. 63 Prozent für eine berufsbezogene Deutschförderung).
- Die Förderung der gesellschaftlichen Teilhabe von Jugendlichen in Verbänden und Vereinen wird von 55 Prozent der Unternehmen als sinnvoll angesehen.
- Mit 49 Prozent für die berufliche Weiterbildung im Hinblick auf den deutschen Arbeitsmarkt bzw. 40 Prozent für die zügige Anerkennung ausländischer Berufsabschlüsse folgen berufliche Aspekte.
- Etwa jedes dritte Unternehmen sieht in der Gewinnung von Lehramtsstudierenden und Lehrkräften mit Migrationshintergrund eine klar sinnvolle Maßnahme.
- Die Stärkung von Migrantenorganisationen als Akteure der Integrationsförderung wird von jedem siebten Unternehmen als eindeutig sinnvoll angesehen.

Tabelle 5: Für wie sinnvoll halten Sie aus Sicht der Wirtschaft die folgenden Integrationsmaßnahmen?

Angaben in Prozent der Unternehmen, hochgerechnet

	Branche		Umsatz in Mio. Euro			Gesamt
	Industrie	Dienstleistung	<1	1-50	ab 50	
Integrationskurse zur Vermittlung grundlegender Deutschkenntnisse:						
Sinnvoll	78,7	78,4	78,5	78,2	78,3	78,4
Eher sinnvoll	19,9	18,9	19,3	17,8	16,5	19,1
Eher nicht sinnvoll	1,2	2,5	2,3	2,4	2,6	2,3
Nicht sinnvoll	0,2	0,2	0,0	1,6	2,6	0,2
Gesamt	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
Berufsbezogene Deutschförderung:						
Sinnvoll	57,1	63,9	61,8	69,4	58,1	62,6
Eher sinnvoll	36,8	32,6	34,4	26,1	29,3	33,4
Eher nicht sinnvoll	3,2	3,2	3,3	2,1	10,4	3,2
Nicht sinnvoll	2,9	0,3	0,5	2,4	2,3	0,8
Gesamt	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
Zügige Anerkennung ausländischer Berufsabschlüsse:						
Sinnvoll	39,7	39,9	40,1	38,6	36,0	39,9
Eher sinnvoll	39,2	40,7	40,4	40,3	50,6	40,4
Eher nicht sinnvoll	16,3	15,8	15,9	16,2	12,6	15,9
Nicht sinnvoll	4,7	3,5	3,6	4,9	0,8	3,7
Gesamt	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
Berufliche Weiterbildung zur Vermittlung spezifischer Kenntnisse für den deutschen Arbeitsmarkt						
Sinnvoll	46,6	49,9	48,9	51,9	51,6	49,3
Eher sinnvoll	44,3	43,6	43,8	43,3	36,5	43,7
Eher nicht sinnvoll	8,0	5,6	6,4	3,4	9,6	6,0
Nicht sinnvoll	1,2	0,9	0,9	1,5	2,2	1,0
Gesamt	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
Quelle: IW-Unternehmervotum, Ende Oktober 2010, 746 Unternehmen der Industrie und industrienahen Dienste						

Tabelle 5 (Fortsetzung): Für wie sinnvoll halten Sie aus Sicht der Wirtschaft die folgenden Integrationsmaßnahmen?

Angaben in Prozent der Unternehmen, hochgerechnet

	Branche		Umsatz in Mio. Euro			Gesamt
	Industrie	Dienstleistung	<1	1-50	ab 50	
Förderung der gesellschaftlichen Teilhabe von Jugendlichen in Jugendverbänden und Vereinen:						
Sinnvoll	49,5	56,4	54,8	57,5	57,7	55,1
Eher sinnvoll	42,8	37,1	38,1	38,4	38,9	38,1
Eher nicht sinnvoll	3,9	5,6	5,7	2,3	3,4	5,3
Nicht sinnvoll	3,8	0,9	1,4	1,8	0,0	1,5
Gesamt	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
Stärkung von Migrantenorganisationen als Akteure der Integrationsförderung:						
Sinnvoll	17,8	14,1	15,1	11,9	12,5	14,8
Eher sinnvoll	35,5	40,1	39,5	37,5	39,3	39,3
Eher nicht sinnvoll	27,7	34,9	33,6	33,4	29,2	33,6
Nicht sinnvoll	19,1	10,9	11,7	17,1	18,9	12,4
Gesamt	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
Gewinnung von Lehramtsstudierenden und Lehrkräften mit Migrationshintergrund:						
Sinnvoll	23,8	33,4	32,4	25,3	31,1	31,6
Eher sinnvoll	46,0	42,9	43,3	44,6	45,2	43,5
Eher nicht sinnvoll	19,8	18,1	18,2	19,5	18,3	18,4
Nicht sinnvoll	10,4	5,6	6,0	10,6	5,5	6,5
Gesamt	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
Quelle: IW-Unternehmervotum, Ende Oktober 2010, 746 Unternehmen der Industrie und industrienahen Dienste						

2.3 Volle Arbeitnehmerfreizügigkeit und Zuwanderung aus dem Nicht-EU-Ausland

Am 1. Mai 2011 wird in Deutschland die volle Arbeitnehmerfreizügigkeit in Kraft treten. Das bedeutet, dass Arbeitnehmer aus den 2004 beigetretenen mittel- und osteuropäischen EU-Ländern von diesem Zeitpunkt an ohne die jetzt noch existierenden Beschränkungen in Deutschland ihre Dienstleistungen erbringen können.

- Ein Fünftel der Unternehmen erwartet, dass sich die volle Arbeitnehmerfreizügigkeit positiv auf die Rekrutierung von Fachkräften auswirkt. Demgegenüber erwarten knapp 55 Prozent der Befragten keine positiven Effekte. Immerhin gut ein Viertel der Unternehmen traut sich keine Einschätzung zu (Tabelle 6).
- Bei den größeren Unternehmen erwarten über zwei Fünftel positive Effekte. Dienstleister erwarten etwas häufiger positive Effekte im Vergleich zu Industrieunternehmen.

Tabelle 6: Erwarten Sie, dass sich die volle Arbeitnehmerfreizügigkeit in Ihrem Unternehmen positiv auf die Rekrutierung von Fachkräften auswirken wird?

Angaben in Prozent der Unternehmen, hochgerechnet

	Branche		Umsatz in Mio. Euro			Gesamt
	Industrie	Dienstleistung	<1	1-50	ab 50	
Ja	17,0	20,3	18,8	25,6	42,8	19,7
Nein	57,8	53,9	55,1	51,0	44,8	54,6
Weiß nicht	25,2	25,8	26,1	23,5	12,4	25,7
Gesamt	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0

Quelle: IW-Unternehmervotum, Ende Oktober 2010, 746 Unternehmen der Industrie und industrienahen Dienste

Ob eine Erleichterung der Zuwanderung auch aus Nicht-EU-Ländern als sinnvoll erachtet wird, wurde in der abschließenden Frage nachgegangen.

- Die Erleichterung der Zuwanderung von Fachkräften aus dem Nicht-EU-Ausland wird von mehr als der Hälfte der Unternehmen befürwortet. Unter den großen Unternehmen befürworten sogar drei Viertel die Zuwanderung (Tabelle 7).
- Rund 18 Prozent der Unternehmen befürworten die erleichterte Zuwanderung von Arbeitskräften aller Qualifikationsgruppen.

Tabelle 7: Befürworten Sie eine Erleichterung der Zuwanderung für Arbeitskräfte aus dem Nicht-EU-Ausland?

Angaben in Prozent der Unternehmen, hochgerechnet

	Branche		Umsatz in Mio. Euro			Gesamt
	Industrie	Dienstleistung	<1	1-50	ab 50	
Ja, für Fachkräfte	49,1	59,0	57,2	57,0	75,2	57,2
Ja, für alle Qualifikationsgruppen	18,0	17,5	17,0	21,7	14,9	17,6
Nein	32,9	23,5	25,8	21,3	9,9	25,2
Gesamt	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0

Quelle: IW-Unternehmervotum, Ende Oktober 2010, 746 Unternehmen der Industrie und industrienahen Dienste

3 Das IW-Unternehmervotum

Das IW-Unternehmervotum befragt vier Mal im Jahr Entscheider der deutschen Wirtschaft zu aktuellen politischen Vorgängen. Konzipiert wird die Kurzbefragung von der IW Consult, einer Tochtergesellschaft des Instituts der deutschen Wirtschaft Köln.

Diese Befragungsrunde konzentrierte sich mit sieben kurzen Fragen zur Migrations- und Integrationsthematik sowie zu der ab 1. Mai 2011 geltenden vollen Arbeitnehmerfreizügigkeit. Die Online-Umfrage fand in der Zeit vom 22. Oktober bis zum 04. November 2010 statt.

Teilgenommen haben an der Befragung 746 Unternehmen. Angeschrieben wurden hierfür Unternehmen aus der Industrie sowie den industrienahen Dienstleistungen (Großhandel, Verkehr, Nachrichten, unternehmensnahe Dienstleistungen). Angaben für Gesamt beziehen sich auf eine Hochrechnung der Befragungsdaten anhand der Anzahl der Unternehmen im Unternehmensregister bezogen auf die Grundgesamtheit der erfassten Wirtschaftszweige.